

## Die Zwei-Quellen-Theorie

Von Jesus persönlich ist nichts aufgeschrieben worden. Auch diktiert hat er höchstwahrscheinlich nichts. Erst etwa 40 Jahre nach Jesu Tod entstand das erste Evangelium, das Markusevangelium. Bis dahin gab es mündliche und schriftliche Überlieferungen in den Gemeinden. Die Evangelisten haben diese gesammelt, ergänzt und in ihre Evangelien eingearbeitet. Bis heute kann man die Charakteristik der einzelnen Evangelienschreiber erkennen.

### Synoptiker-Spiel

Um den Prozess zu verdeutlichen, kann man ein kleines Spiel machen.

Dazu braucht man mindestens fünf Personen, besser mehr.

1.

Jede „Mannschaft“ besteht aus mindestens zwei Personen (Im Idealfall sind es vier Mannschaften, wie die vier Evangelien. Es geht aber ab zwei Mannschaften.)

2.

Nun bleibt aus jeder „Mannschaft“ einer im Raum, alle anderen gehen raus.

3.

Eine weitere Person, die zu keiner der „Mannschaften“ gehört, führt nun im Raum eine kurze Pantomime vor. Es darf nicht gesprochen, nicht gefragt oder erklärt werden.

Dann geht der Pantomime und ist bis zum Ende nicht mehr dabei.

4.

Die anderen aus den „Mannschaften“ kehren nun zurück. Die, die die Pantomime gesehen haben, erzählen ihrer „Mannschaft“, was sie gesehen haben und was das Gesehene bedeutet.

5.

Dann schreiben die, die zugehört haben, das Gehörte auf (bitte nicht vorher schreiben!). Auch hier sind wieder keine Rückfragen erlaubt.

6.

Am Ende werden die verschiedenen Berichte über die Pantomime miteinander verglichen. Es werden erstaunliche Ähnlichkeiten und Unterschiede vorhanden sein.

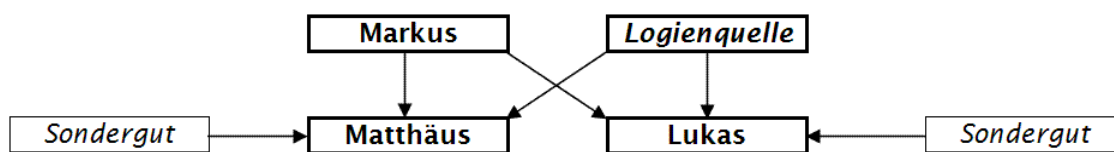
So ähnlich können wir uns die Evangelien-Entstehung vorstellen. Da haben Menschen etwas aufgeschrieben, was sie von welchen gehört haben, die von welchen gehört haben, die etwas gesehen haben.

Bereits früh hat man bemerkt, dass die ersten drei Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) sich teilweise ähneln, während das Johannesevangelium sehr eigenständig ist. Die ersten drei werden darum Synoptiker = Zusammensehen genannt.

Bibelforscher haben eine allgemein anerkannte Theorie entwickelt, wie diese drei Evangelien zusammen hängen. Markus ist demnach das älteste, um 70 n. Chr. entstanden, Matthäus und Lukas folgen zehn bis zwanzig Jahre später.

Bei Mt und Lk gibt es teilweise wörtliche Übernahmen aus Mk. Es gibt aber auch Übereinstimmungen zwischen beiden, die nicht bei Mk stehen. Da es sich hauptsächlich um Sprüche Jesu handelt, hat man eine Spruch- bzw. Logienquelle angenommen. Diese wurde aber nicht gefunden. Außerdem haben Mt und Lk jeweils eigene Teile, diese werden dem jeweiligen Sondergut zugeordnet.

Es ergibt sich somit folgender Zusammenhang zwischen den drei Synoptikern.



Ob der Evangelist Johannes auch das Markusevangelium kannte, ist nicht zweifelsfrei geklärt. Auf jeden Fall lassen sich in den Passionsgeschichten Ähnlichkeiten feststellen, die es nahelegen, dass auch Johannes das Markusevangelium als Vorlage genutzt hat.

Soweit das Schulwissen aus dem Reli-Unterricht.

In den Themenabenden zum synoptischen Vergleich soll es darum gehen, die jeweiligen Charakteristiken der Evangelisten zu entdecken und über das eigene Jesusbild nachzudenken.

Drei Vergleichsgeschichten sollen bearbeitet werden.